

BAUKULTUR LEBEN

**Aufruf zur Beteiligung am Themenjahr
Kulturland Brandenburg 2023**

A. Ein Jahr für die Baukultur in Brandenburg

2023 ruft das Land Brandenburg das Jahr der Baukultur aus. Gemeinsam mit der **Baukulturinitiative Brandenburg** lädt Kulturland Brandenburg Kulturakteur:innen, kulturelle Einrichtungen, Vereine und Initiativen im Land Brandenburg ein, sich dem Thema Baukultur als öffentlich wahrnehmbares Instrument zur Gestaltung einer lebenswerten und nachhaltig gebauten Umwelt in Brandenburg zu widmen.

Die Baukulturinitiative Brandenburg, eine Kooperation des **Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung**, der **Brandenburgischen Architektenkammer** und der **Brandenburgischen Ingenieurkammer**, wurde 2019 gegründet, um einen landesweiten Austausch für ein qualitativvolles und sozialverträgliches Bauen anzuregen und zu verstetigen. In enger Zusammenarbeit mit dem 2020 gegründeten **Förderverein Baukultur Brandenburg e.V.** sollen vor allem die umsichtige Nutzung und der Ausbau vorhandener Strukturen und Ressourcen des Landes sowie das Verständnis von Bauen als Kultur gefördert werden. Dieser Prozess wird auch durch das **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur** befördert und im Rahmen einer strategischen Partnerschaft mit der „Bauhaus der Erde“ gGmbH weiterentwickelt, um die gebaute Umwelt nachhaltig zu transformieren.

Baukultur ist die Summe der menschlichen Tätigkeiten, welche die gebaute Umwelt verändern. Menschen haben seit jeher die Welt um sich herum gestaltet, verändert und zu ihren Gunsten geformt. Diese Veränderungen hielten Einzug in das kulturelle Erbe, das wiederum die nachfolgenden Generationen bis heute prägt. Diese Definition wurde 2018 von der Kulturministerkonferenz der Europäischen Länder in der **Erklärung von Davos** festgehalten. Seither bildet sie die Grundlage für ein modernes Verständnis von Baukultur.

Die Erklärung von Davos konstatierte jedoch auch einen allgemeinen Qualitätsverlust der gebauten Umwelt und der offenen Landschaften. Europaweit zeigen sich eine Trivialisierung des Bauens, fehlende gestalterische Werte und ein fehlendes Interesse für Nachhaltigkeit, zunehmend gesichtslose Ansammlungen räumlicher Ballungsgebiete, verantwortungsloser Landverbrauch und eine Vernachlässigung des historischen Bestandes. Sie gehen mit einem Verlust regionaler Identitäten und Traditionen einher. Somit sei es höchste Zeit, die gegenwärtigen und zukünftigen sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und klimatischen Entwicklungen und Trends als Chancen für eine Baukultur der Zukunft zu verstehen.

Jede Person habe das Recht, so heißt es weiter in der Erklärung von Davos, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Sprache, religiöser und politischer Anschauung die kulturelle Umwelt zu erleben, sie zu teilen und zu ihr zu gehören. Die Art, wie wir zusammenleben und uns als Gesellschaften entwickeln, ist grundlegend kulturell bedingt. Die Gestaltung unserer Umwelt, auch unserer gebauten Umwelt, ist daher ein kultureller Akt.

1. Ein offener Aufruf zur aktiven Beteiligung

Das Themenjahr **Baukultur leben – Kulturland Brandenburg 2023** folgt der Erklärung von Davos, wenn es darin heißt, dass der Kultur eine zentrale Rolle bei der Gestaltung einer zukunftsorientierten Baukultur zukommt. Kultur ermöglicht und fördert wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Sie formt Identität. Sie stellt die drängenden Fragen der Gegenwart und Zukunft. Sie fokussiert Transformationsprozesse als gemeinschaftliche Chance und bietet Lösungsansätze jenseits von Gewinnoptimierung und Effizienzsteigerung. Kultur beeinflusst, was wir den nachkommenden Generationen hinterlassen. Es gibt keine demokratische, friedliche und nachhaltige Entwicklung ohne Kultur.

Das Themenjahr 2023 lädt Kulturakteur:innen, lokale und regionale Kultureinrichtungen, Vereine und Initiativen im Land Brandenburg ein, die gebaute Umwelt in einem ganzheitlichen, auf die Kultur ausgerichteten Ansatz zu betrachten und mit den Brandenburger:innen und ihren Gästen an einer Vision zu arbeiten, wie wir die Orte, in denen wir leben, gemeinsam gestalten können, um den nachfolgenden Generationen ein positives Vermächtnis zu hinterlassen.

In der Folge werden verschiedene Felder skizziert, die mögliche Perspektiven der Beteiligung am Themenjahr 2023 aufzeigen sollen. Diese sind als ein Anreiz zu verstehen, sich mit dem Thema Baukultur auf vielfältige Weise auseinanderzusetzen. Dieser Aufruf soll grundsätzlich offen verstanden werden. Ideen, die über diesen Aufruf hinausgehen, sind herzlich willkommen.

2. Baukultur in Brandenburg – vier Beteiligungsfelder

Das Land Brandenburg ist ein Flächenland, das mit seinen überwiegend ländlichen Räumen eine große Vielfalt an gewachsener historischer Bausubstanz aufweist. Kleinteilige Bau- und Siedlungsstrukturen und markante Gebäude sind typisch für die brandenburgischen Städte und Gemeinden. Gleichzeitig lassen sich regional durchaus unterschiedliche Bautraditionen ablesen. Sie verleihen den Landschaften eine jeweils eigene Prägung.

Die baukulturelle Gegenwart Brandenburgs wird von einer hohen Qualität baulicher und räumlicher Strukturen bestimmt. Seit 30 Jahren haben landesweite Fördermaßnahmen wesentlich dazu beigetragen, die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden nachhaltig zu verbessern. Hier lassen sich wahre Sanierungserfolge aufzeigen, die zum Erhalt der Funktionsvielfalt der Innenstädte und Gemeinden beigetragen haben. Beispielsweise die zahlreichen, häufig unter Denkmalschutz stehenden Industrie- und Gewerbebauten in Brandenburg sind hervorragende Beispiele einer nachhaltigen Nutzung des Altbestands.

Trotz zahlreicher Bemühungen der Baukulturakteur:innen, den Wert des historischen Bestands in die Öffentlichkeit zu tragen, erweist sich der Wunsch nach einem eigenen „Häuschen im Grünen“ als hartnäckig. Die Folgen dieser von vielen Menschen favorisierten

Wohnform sind unübersehbar: Stadt- und Ortsränder werden durch ausufernde Eigenheimsiedlungen aufgelöst, die in ihrer gestalterischen Qualität wenig überzeugen und unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit kaum tragbar sind. Massiver Flächenverbrauch, großflächiger und teurer Ausbau der Infrastrukturen, sozialräumliche Segregation und eine Destabilisierung und Schwächung der Stadt- und Ortskerne sind die Folge. Gleichzeitig fehlen den Städten und Gemeinden die Ressourcen für eine klimafreundliche und -resiliente Weiterentwicklung bestehender Strukturen. Insbesondere Siedlungsbauten aus den 1920er und 1930er Jahren sowie Plattenbaubestände aus der DDR-Zeit, die nicht als Denkmal erfasst sind, können ideale Voraussetzungen für eine fachgerechte Sanierung bzw. einen energetischen Umbau bieten, galten lange Zeit im Verständnis der Einwohnerschaft als wenig attraktiver Wohnraum.

Das Themenjahr **Baukultur leben - Kulturland Brandenburg 2023** will gemeinsam mit der **Baukulturinitiative Brandenburg** und dem **Förderverein Baukultur Brandenburg e.V.** das Bewusstsein für den baukulturellen Wert von historisch gewachsenen Zentren stärken. Die folgenden vier Fragestellungen eröffnen Kulturakteur:innen, lokalen und regionalen Kultureinrichtungen, Vereinen und Initiativen im Land Brandenburg **Felder der Beteiligung** am Themenjahr 2023. Sie sollen dabei nicht als thematische Klammern sondern als offene Ansätze **für eine künstlerische und kulturelle Auseinandersetzung** mit dem Thema Baukultur verstanden werden.

a.) Wem gehören Stadt und Land? – partizipative Ansätze

Baukultur ist Beteiligungskultur. Sie lebt davon, dass Menschen sich für ihr Umfeld, ihr Quartier, ihr Dorf, ihre Stadt interessieren und engagieren. Dabei war die Frage der Partizipation in manchen Bereichen öffentlicher Aushandlungsprozesse lange eine ungeliebte und missverständliche. Das Argument beispielsweise, dass auf die Vernunft und das Gestaltungsverständnis Einzelner kein Verlass sei, wenn es um die Quartiers- und Stadtentwicklung geht (Ursula Baus: Planlos nach Plan, marlowes.de, Dezember 2020), spiegelt eine eindimensionale Auffassung der Begriffe Partizipation und Teilhabe wieder. Wenn sie allerdings als politischer Prozess verstanden und frühzeitig angesetzt werden, liefern sie Ideen und schaffen Möglichkeiten die gesellschaftlichen Wünsche bei der Gestaltung öffentlicher Räume zu berücksichtigen.

Städte und Dörfer, Siedlungen und Ausbauten, leerstehende Industrieareale, Felder und Flure, Wiesen und Wälder sind Raumlabor, die Platz für Experimente bieten. Schärfen Sie mit ihrer Projektidee das Bewusstsein für öffentliche Räume und das Erfahren von Stadt und Land. Entwickeln Sie in einem partizipativen Prozess kulturelle und künstlerische Ideen für eine lebenswerte Stadt und ein lebenswertes Land. Finden Sie Lücken, öffnen Sie den ungenutzten Raum und machen Sie ihn für Menschen sowie deren Bedürfnisse zugänglich.

b.) Der Blick in die Vergangenheit? – historische und kulturelle Bildung

Kunstwerke und Denkmäler sind ein wichtiger Teil unseres kulturellen Erbes. Aus diesem Grund ist ihr Schutz auch in der Brandenburgischen Landesverfassung verankert. Ohne die kulturelle Vermittlung des baukulturellen Erbes, die ein weiteres Beteiligungsfeld für das Themenjahr 2023 darstellt, lässt sich die Bedeutung des historischen Bestands jedoch kaum fassen.

Sie möchten sich einem historischen Thema widmen und herausragende baukulturelle Orte mit neuen Geschichten und interessanten Fakten vermitteln? Probieren Sie innovative Vermittlungsformate und Ansätze aus, um den Besuchenden das baukulturelle Erbe des Landes Brandenburg näher zu bringen. Greifen Sie auf Konzepte aus der Kunst-, Medien- oder Gestaltpädagogik zurück wie z.B. mit Hilfe von Graffiti-, Film-, und Foto-Workshops oder entwickeln Sie Graphic Novels um die Geschichte der Baukultur in Brandenburg zu vermitteln. Diese vielfältigen Formate der historischen und kulturellen Bildung erreichen sowohl junge Besuchende als auch Erwachsene.

c.) Wo treffen sich Ideen? – Räume für Begegnungen

Die sozialräumliche Konzentration bestimmter Gruppen in einem Wohngebiet und damit verbunden die Ausgrenzung anderer Gruppen entsteht als Ergebnis der Wechselwirkungen zwischen der wachsenden sozialen Ungleichheit in der Wohnbevölkerung (nach Klassen/Schichten, Einkommen, Geschlecht, Ethnie, Alter und sozialem Milieu), der Ungleichheit verschiedener Teilgebiete (nach Merkmalen der Wohnformen, der Infrastruktur und Mobilität) sowie den Zuweisungsprozessen sozialer Gruppen zu Wohnungsmarktsegmenten. Diese Entwicklung ist in vielen Fällen ein Hemmnis für die Entstehung gesamtgesellschaftlicher Aushandlungsprozesse. Auch wenn sie oft als Merkmal größerer Ballungsräume verstanden wird, so ist sie doch auch in ländlichen Räumen Brandenburgs sichtbar.

Es braucht gerechtere Teilhabechancen und offene sowie mobile Gemeinschaftsräume, die Platz für mehr Beteiligung bieten. Im Beteiligungsfeld „Wo treffen sich die Ideen?“ sollen Menschen, die Räume zur Verfügung stellen können, mit Menschen zusammenkommen, die Räume suchen. Schaffen Sie neue Netzwerke und mobile Kulturangebote, beleben sie ungenutzte Kirchenräume, leerstehende Kultur- und Klubhäuser, Ladenlokale und Scheunen. Entwickeln Sie neue und nachhaltige Ideen für eine diverse Gesellschaft.

So sehen sich immer mehr Kultureinrichtungen in der ihnen möglichen Rolle als neue Austausch- und Begegnungsorte (Dritte Orte) bestärkt. Es bedarf jedoch einer Stärkung vorhandener Strukturen durch neue, interdisziplinäre und zielgerichtete Netzwerke, die beim Aufbau entsprechender Beteiligungsmöglichkeiten unterstützen. Gerade mit Blick auf das (noch) Nicht-Publikum gilt es, Angebote und Strukturen grundlegend zu ergänzen und neue Orte, außerhalb etablierter Strukturen zu schaffen.

d.) Wie kann es weitergehen? Fragen für eine klimaneutrale Zukunft

Der durch die Menschen verursachte Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Die untere Atmosphäre heizt sich auf, die Ozeane werden wärmer, Gletscher und Permafrostböden tauen, Eisschilde schmelzen und der Meeresspiegel steigt. Das zeigen umfassende Beobachtungen in der Klimaforschung. Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch in Berlin und Brandenburg, einer der heißesten Region Europas, spürbar.

Im Bereich des Planens und Bauens gibt es zahlreiche innovative und nachhaltige Konzepte, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken. Die Kultur kann sich bei der Weiterentwicklung unseres Verständnisses von Nachhaltigkeit aktiv einbringen. Wie kann sie bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben mitwirken? Welchen Einfluss können wir daran haben, für die nächsten Generationen eine nachhaltige, ökologische und – unter Berücksichtigung regionaler Bautraditionen – klimaneutrale Baukultur anzustreben?

Das Land Brandenburg baut bereits mit, denn „ohne radikale Bauwende auf Basis einer bio-basierten Kreislaufwirtschaft wird das Pariser Klimaabkommen scheitern“. Das sagt Prof. Hans Joachim Schellnhuber, Initiator und Co-Geschäftsführer der „Bauhaus der Erde“ gGmbH. Seit 2021 unterstützt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur diese Initiative mit dem Ziel, die gebaute Umwelt in den nächsten Jahrzehnten nachhaltig zu transformieren.

Der Kultur kommt hierbei die Rolle der Vermittlerin, Multiplikatorin und Ideengeberin zu. Entwickeln Sie mutige und innovative Projekte, welche uns helfen, das Land vor den Folgen des Klimawandels zu schützen und gemeinsam eine klimaresiliente Zukunft zu gestalten.

3. Baukultur in Brandenburg - eine Standortbestimmung

Für die Entstehung dieser Ausschreibung waren zwei Publikationen von grundlegender Bedeutung. Neben der grundlegenden Festschreibung eines neuen Verständnisses von Baukultur in der [Erklärung von Davos \(2018\)](#), bedurfte es auch einer neuartigen Standortbestimmung der Baukultur in Brandenburg. Sie wurde, in Vorbereitung des kommenden Baukulturjahres, im Frühjahr dieses Jahres von der Baukulturinitiative Brandenburg vorgelegt. Die inhaltliche Ausrichtung der Publikation „[Baukultur in Brandenburg - eine Standortbestimmung](#)“ hatte großen Einfluss auf die Strukturierung der Beteiligungsfelder in dieser Ausschreibung, da sie den Blick nicht nur auf das baukulturelle Erbe und die baukulturelle Gegenwart Brandenburgs richtet. Sie definiert darüber hinaus Aufgaben und Herausforderungen, die sich für die Zukunft in Brandenburg stellen werden. Dabei versteht sich die Publikation als eine Art „living document“, das auch über das Jahr 2023 hinaus fortgeschrieben werden soll.

B. Formelle Kriterien der Beteiligung

Unter dem Motto »**Brandenburg jedes Jahr neu entdecken!**« entwickelt **Kulturland Brandenburg** zu jährlich wechselnden Themen künstlerische und kulturelle Projekte an der Schnittstelle zu Wissenschaft, Tourismus und kultureller Bildung. Kulturland Brandenburg versteht sich als ein Netzwerk der kulturellen Netzwerke im Land. Gemeinsam mit zahlreichen Vereinen, Institutionen, Einrichtungen und Akteur:innen werden die Themen unter historischen, gesellschaftlichen, politischen, touristischen und ökonomischen Zusammenhängen betrachtet und an authentischen und überraschenden Orten präsentiert. So bringt Kulturland Brandenburg den Bewohner:innen und ihren Gästen das kulturelle Erbe und die aktuelle, künstlerische und kulturelle Vielfalt des Landes näher.

1. Beteiligen Sie sich mit Ihrer Projektidee!

Das Themenjahr **Baukultur leben – Kulturland Brandenburg 2023** wird Kunst- und Kulturprojekte zusammenbringen, die mit historischer und zeitgenössischer Baukultur in Verbindung stehen sowie die aktuelle Baukultur schützen, aktiv nutzen und zukunftsweisend weiterentwickeln.

Wir freuen uns auf Bewerbungen von vielfältigen **gemeinnützigen Organisationen**, wie Vereinen, Galerien, Museen, kleineren Initiativen und Netzwerken. Auch **kommunale Träger** wie Städte, Gemeinden, Landkreise oder ihnen nachgeordnete Einrichtungen können sich mit ihren Ideen beteiligen. Kulturakteur:innen, Wissenschaftler:innen und Künstler:innen sind ebenfalls eingeladen, eine Projektidee einzureichen, benötigen aber zur abschließenden Antragstellung einen **gemeinnützigen Projektträger**.

Insbesondere suchen wir nach Projektideen, die:

- **innovative Zugänge** zum Thema **Baukultur gestalten** ermöglichen;
- einen **kooperativen und interdisziplinären Ansatz** verfolgen, indem sie unterschiedliche soziale und kulturelle Perspektiven verknüpfen;
- eine **hohe Sichtbarkeit** auf lokaler, regionaler oder überregionaler Ebene erzielen;
- **hybride Vermittlungsformate oder digitale Komponenten** im Programm berücksichtigen.

Die eingereichten Projektvorhaben werden von einer ausgewählten Fachjury gesichtet und bewertet.

Kulturland Brandenburg bietet den ausgewählten Projektvorhaben:

- eine **anteilige finanzielle Förderung** von bis zu 25.000 Euro;
- eine **fachliche Begleitung** bei der inhaltlichen Weiterentwicklung der Projektidee;
- **Vernetzungsmöglichkeiten** mit Partnerprojekten und Kulturakteur:innen im Land;
- überregionale **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** und damit eine umfangreiche

Sichtbarkeit für ein breites, kulturinteressiertes Publikum.

2. Bewerbungsverfahren

Bitte senden Sie uns eine Beschreibung Ihrer Projektidee (max. 2 Seiten) zu, die Ihr Vorhaben skizziert und mögliche Beteiligte und Kooperationen benennt, einen groben Kosten- und Finanzierungsplan beinhaltet, der die Gesamtkosten, die von Ihnen gewünschte Höhe der Fördersumme, Ihren Eigenanteil und/oder die angestrebte bzw. beantragte Kofinanzierung benennt.

Auf der Website von Kulturland Brandenburg finden Sie darüber hinaus einen [Fragebogen zur Projektidee](#) als beschreibbares PDF. Wir bitten Sie diesen Fragebogen korrekt und vollständig auszufüllen.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen sowie das beigefügte Formular vollständig ausgefüllt **bis spätestens 28. August 2022** ausschließlich per E-Mail an: kulturland@gesellschaft-kultur-geschichte.de

Bei **Fragen** zum Bewerbungsverfahren oder zur inhaltlichen Ausrichtung des Themenjahres wenden Sie sich bitte an Christian Müller-Lorenz, Leiter der Themenjahre Kulturland Brandenburg, unter der folgenden Kontaktdaten:

Mail: c.mueller-lorenz@gesellschaft-kultur-geschichte

Mobil: 0151 610 60 496

Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Projekte!